

an anderen Tagen über dem Teiche gesehen habe, und sie wie ich für hiesige Brutvögel halte. Hoffentlich kommen diese gewiß bei uns sehr seltenen Vögel in diesem Jahre wieder hierher.

4. Am 22. Dezember hatte sich auf genanntem, etwa zwei Hektar großem Teiche, der auf drei Seiten mit Häusern umgeben ist, während auf der vierten Seite ein vielbefahrener Eisenbahndamm läuft, zu meinen wildfarbenen Landenten eine Bergente (*Fuligula marila* [L.]) gesellt. Diesen „Schimmel“ schoß ich ab und fand, daß es ein recht fettes, gesundes Stück mit außerordentlich dichtem Federpelz war.

5. Am 29. Oktober fand auf einem nahen Revier Treibjagd nach Fasanen in Feldbüschen statt. Hierbei wurde eine Waldschnepe beschossen, welche nach einigen hundert Schritten ganz nahe bei einem Schützen einfiel und sofort in schnellstem Laufe in einen Kaninchenbau flüchtete. Da dieser sich als sehr verzweigt erwies, hatte nachheriges Aufgraben keinerlei Erfolg. — In einem anderen hier gelegenen Waldrevier fing sich im Laufe des Oktobers eine Waldschnepe in einer Kastenfalle, die in einer Kiefernhecke aufgestellt war.

Trebnitz in Schlessien, Lichtmeß 1904.

Beobachtungen über die Würger (*Laniidae*) im Sauerlande aus den letzten drei Jahren.

Von W. Heunemann, Lehrer in Werdohl.

Wenngleich in seinem Bestande in letzter Zeit zurückgegangen, so ist doch der rotrückige Würger (*Lanius collurio* L.) — im Plattdeutschen „Niegenmörder“ (Neunmörder) genannt — immer noch ein ziemlich häufiger Brutvogel in unsern Bergen.¹⁾ Im Jahre 1901 sah ich den ersten Neuntöter am 2. Mai; im Jahre 1902 — mit bösem Maieuwetter — bekam ich erst am 12. einen zu Gesicht, und 1903 sah ich den ersten am 4. Mai. Als ich am folgenden Tage frühmorgens an einem Feldgehölz vorüberging, an dessen Rande zwei Trauerfliegen Schnäpper (*Musc. atricapilla*) — Passanten — rasteten, begegnete ich etwa fünfzig Schritt weiter zwei Würgern dieser Art. Ob es sich dabei um ein Pärchen handelte, konnte ich nicht konstatieren, weil sie sich zu schnell meinen Blicken entzogen. Der Abzug erfolgt gewöhnlich Ende August oder anfangs September. Im letzten Jahr beobachtete ich allerdings noch am 18. September bei der ca. 320 m hoch gelegenen Sommerfrische Oberhof bei Affelu einen jungen *L. collurio*, an derselben Stelle (Feldrand mit Sträuchern), an welcher ich im Juli einigemal die Würgerfamilie gesehen hatte.

¹⁾ In der Neuenrader Feldmark nahm er vor einigen Jahren überhand.

Seinen nächsten Verwandten, den rotköpfigen Würger (*L. senator* L.), habe ich nur ein einziges Mal in hiesiger Gegend gesehen, nämlich am 7. Mai 1901. Der prächtige Vogel saß auf einem Strauch an einem Feldrande unweit unseres Dorfes (bei Nieserodt). Offenbar war es ein zugestörtes, rastendes Individuum, da es in der folgenden Zeit nicht mehr im Revier anzutreffen war.

Als dritte hier beobachtete Art ist noch der Raubwürger (*L. excubitor* L.) zu nennen, welcher hierzulande „Krickkäster“ (Krickelster) genannt wird. Am 22. Februar 1901 traf ich einen Raubwürger an, welcher auf einem Baume in der Neuenrader Feldmark saß und mehrmals seine Stimme hören ließ. Doch war es nicht das gewöhnliche Geschrei, das an meine Ohren drang, sondern ein eigenartiges Geleier, so beschaffen, daß ich es nicht näher zu schildern vermag. Im März 1902 erlegte Förster Schniewind-Neuenrade, wie bereits im Jahrgang 1903, S. 376 mitgeteilt, einen *L. excubitor* bei Höveringhausen. Am 24. März 1903 schoß derselbe im oberen Sauerlande (bei Fleckenberg) wieder einen Raubwürger, welcher mir am nächsten Tage durch einen hiesigen Jäger freundlichst übermittelt wurde. Leider war der Vogel sehr zerstückt und daher zum Ausstopfen ungeeignet, was ich um so mehr bedauerte, als es sich um die einspiegelige Varietät (*L. excubitor major* Cab.) handelte. Flügel und Schwanz befinden sich in meinem Besitz. Als ich den Kadaver öffnete, um den Mageninhalt zu untersuchen, zog ich einen 10 cm langen Eidechsenkörper (ohne Kopf) aus der Speiseröhre. Die *Lacerta vivipara* befindet sich jetzt im Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde zu Münster; sie wurde, weil sie ein Belegstück für die Lebensweise eines Vogels liefert, unter Aves Nr. 1120 gebucht. Am Morgen des 8. Oktober 1903 traf ich einen Raubwürger in der Nähe des Dorfes Küntrop an. Was das Vorkommen des Raubwürgers als Brutvogel anlangt, so sei noch folgendes erwähnt. In den neunziger Jahren sah ich einzelne Würgerpaare zur Brutzeit, die ich aber für Grauwürger (*L. minor* Gm.) hielt. In dieser Annahme wurde ich noch durch den Umstand bestärkt, daß dieselben im August gewöhnlich schon verschwanden. Nachdem ich aber in „Westfalens Tierleben“ von Prof. Dr. H. Landois, Band II, S. 69, gelesen, daß *L. minor* erst ein einziges Mal in unserer Provinz erlegt worden ist (April 1885 bei Paderborn) und daher als einer der seltensten Irrgäste bezeichnet werden muß¹⁾ und ferner aus dem „neuen Naumann“ ersehen habe, daß er die ebenen Gegenden bevorzugt, kann ich nicht mehr glauben, daß er hier in unsern Bergen gebrütet hat und bin zu der Überzeugung gekommen,

¹⁾ Im Lippeschen wurde *L. minor* allerdings in früherer Zeit von Lehrer Schacht und Präparator Eickentopf als Brutvogel festgestellt, nämlich bei Papenhausen unweit Lemgo und bei Detmold (a. a. O. S. 196). Doch schrieb mir Kollege Schacht vor einigen Jahren, daß er ganz aus dortiger Gegend verschwunden sei.

daß es Raubwürger gewesen sind, welche ich irrthümlich für Grauwürger gehalten habe¹⁾, zumal mir von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wurde, daß die „Krickkäfer“ früher am Altig bei Neuenrade gebrütet habe. Daß die oben erwähnten Pärchen bezw. Familien so frühzeitig verzogen, ist auch wenig von Belang; schreibt doch Raumann (Bd. IV., S. 128) über *L. excubitor*: „Sein Zug fängt schon zu Anfang September an und dauert bis in den November; nur einzelne bleiben im Winter hier.“

Kleinere Mitteilungen.

Bezugnehmend auf die Notiz des Herrn G. Krause über das Vorkommen zweier Störche (*C. ciconia*) im Hirschberger Tal (Schles.) kann ich mitteilen, daß auch in hiesiger Gegend, nämlich an der Elbe unterhalb Dresdens, am 21. Dezember 1903 ein einzelnes, sehr gut flugfähiges, scheues Exemplar von den Herren Präparator Schwarze und de Beauq beobachtet wurde. B. Hanzsch.

Überwinterndes Schwarzkehlchen bei München. Am 5. Dezember 1903 beobachtete ich am Isarufer bei Unterföhring, eine Stunde nordöstlich von München, ein Schwarzkehlchen (*Pratincola rubicola*). Das ausnehmend zutrauliche Tierchen flog ab und zu von den das Isarufer besäumenden Weidenpflanzungen, in denen es sich aufhielt, auf angrenzende, mit Wasser berieselte nichtgefrorene Gelände, um irgend etwas Genießbares aufzunehmen. Das Überwintern des Schwarzkehlchens auf der rauhen bayrischen Hochebene dürfte zu den selteneren Vorkommnissen zählen. Wir hatten dieser Tage leichte Schneedecke bei 2 bis 3 Grad Celsius unter Null. Ludwig Schuster.

Vom Hühnerhabicht. In unsrer Zeit der „Rettungen“, in der so manche verkaunte Größe vergangener Jahrhunderte ihren Anwalt gefunden hat, will auch ich für einen Vielgeschmähten eine Lanze brechen, für den Habicht. Bekanntlich greift er in der Gefangenschaft ohne Bedenken seine Artgenossen an und verspeist sie mit großem Appetit, wenn er sie zu überwältigen vermag. Uns Menschen flößt ein solcher „Kannibalismus“ immer einen gelinden Schauer ein, und wir sprechen darüber — behaglich gesättigt wie wir selbst sind — das schärfste Verdammungsurteil aus, ohne zu fragen, welche Hungerqualen der arme Schelm vielleicht vorher ausgestanden hat. Ist das gereichte Fleisch für die meisten Raubvögel nicht bloß der Gewölbildung wegen ein ungenügendes Surrogat, so besonders für den Habicht, dessen große Beweglichkeit einen starken Stoffwechsel begünstigt, und der zu seiner Ernährung geradezu des warmen Tierbluts bedarf. — In unserem (Breslauer)

¹⁾ Im August 1898 glaube ich zwar bestimmt einen Grauwürger beim Gehöft Kettling und ebenso im Mai 1900 einen in der Neuenrader Feldmark gesehen zu haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann W.

Artikel/Article: [Beobachtungen über die Würger \(Laniidae\) im Sauerlande aus den letzten drei Jahren. 272-274](#)